

## GABL-Kandidaten für die Wahl zum Gemeinderat



Birgit Widmaier



Dr. Bernd Murschel



Birgit Suckut



Klaus Wankmüller



Dr. Sylvia Renkert



Dieter Schmidt



Margot Schimke



Martin Riethmüller



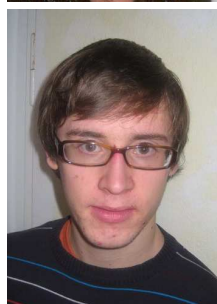
Anna Mühleisen



Bernhard Grau



Anne Klopfer



Benjamin Wankmüller



Claudia Baccaro



Sarah Tolitsch



Leah Raasch

### Hier alle Kandidatinnen und Kandidaten der GABL-Liste:

Birgit Widmaier  
Dr. Bernd Murschel  
Birgit Suckut  
Klaus Wankmüller  
Dr. Sylvia Renkert  
Dieter Schmidt  
Margot Schimke  
Martin Riethmüller  
Anna Mühleisen  
Bernhard Grau  
Sebastian Werbke  
Anne Klopfer  
Benjamin Wankmüller  
Claudia Baccaro  
Sarah Tolitsch  
Leah Raasch  
Gabriele Frenzer-Wolf  
Thomas Schütz  
Wolfgang Schiele  
Heidrun Neuffer  
Holger Korsten  
Eberhard Grözinger  
Walentin Hölscher  
Andrea Brecht  
Irmgard Schoßer  
Brigitte Schallon  
Ronald Ziegler  
Ulrike Ackermann  
Elisabeth Kocher  
Roswitha Wagner  
Elke Gohl  
Ulrike Braun  
Josef Kleckner  
Rainhard Haasis

# Kirschgärten, eine kleine Bildergalerie aus vergangenen Tagen ...



26. Juni 2005



14. April 2007



26. Februar 2008



26. Februar 2008



bis Januar 2009

~~~~~



*Dieter Hildebrand, Frühling  
Wenn die Hasen höher springen  
und die Vögel lauter singen  
und du hast da so a feeling  
dann ist Frühling*

**GABL und Grüne beim Pferdemarkts-Umzug**  
Die "notleidende Bank", die sie mit sich führten, fand bei den Zuschauern reges Interesse. Man bat um eine wohlwollende Spende. Die eingenommene Summe von insgesamt 4.30 € kommt einer wohltuenden Einrichtung zugute.

# Bescheidenheit und Augenmaß oder Maßlosigkeit und Verschwendung - welche Lehren ziehen wir aus der Finanzkrise

[ES] Wenn uns die aktuelle Finanzkrise etwas lehren kann, dann ist es Bescheidenheit und Augenmaß in den Ansprüchen. Dies gilt, weltweit, aber auch für die kleineren Regionen wie Europa, unsere Berliner Republik, das Land und unsere Kommune.

Unsere Einflussmöglichkeiten auf die ganze Welt halten sich in Grenzen, auch die Berliner Politik achtet wohl kaum auf Signale, die unter dem Engelberg ausgesendet werden. Eher werden sie in der Landeshauptstadt gehört, wohnen doch zwei Mitglieder des Stuttgarter Landtages in unserer unmittelbaren Nachbarschaft.

Das, was in unserer Stadt passiert, geht uns alle an und wir alle tragen dafür Verantwortung. Das Wort, das man allenthalben auf der Straße hört - "die tun ja doch, was sie wollen!" - gilt nicht. Was wir laut und öffentlich sagen, wird im Rathaus und im Gemeinderat sehr wohl gehört. Es kommt darauf an, wie gut die Argumente sind und wie deutlich wir sie vortragen.

Die Politik im Land lässt bei einigen Großprojekten Augenmaß und Bescheidenheit vermissen: Stuttgart 21 ist zu groß, zu unüberschaubar sind die Risiken. Das Prinzip "Augen zu und durch" als Entscheidungshilfe hat schon bei Cross-Border-Leasing nicht funktioniert, es wird sich auch bei Stuttgart 21 als untauglich erweisen.

Warum werden jene Leute nicht intensiv nachgehakt, die wie im Beispiel Cross-Border-Leasing mit öffentlichen Geldern verantwortungslos umgehen? Warum lassen wir Banker und Landesväter und Oberbürgermeister mit öffentlichen Geldern nach Gutdünken jonglieren? "Übernehmen die Verantwortlichen wie der Stuttgarter Oberbürgermeister Schuster jetzt die Verantwortung? Gestehen sie Fehler ein?" fragte unlängst die Stuttgarter Zeitung. Und weiter: "Es sieht nicht so aus. Die Finanzkrise, die angeblich wie eine Naturkatastrophe über die Menschheit gekommen ist, wird für die Misere verantwortlich gemacht".

Es war aber nicht die Natur, Menschen, gierige Menschen haben sie verursacht.

Der Bund macht für ein paar Banken hunderte von Milliarden Euro flüssig, das Land und die Stadt stecken mehr als fünf Milliarden in einen unterirdischen Bahnhof, den keiner braucht und die Stadt Leonberg gibt fast fünf Millionen für eine neue Gemeindehalle in kleinsten Teilort Gebersheim aus, eine Halle so groß, wie Gebersheim sie allein auch nicht braucht. Doch jetzt vor den Kommunalwahlen sei ein kleineres Raumprogramm nicht vermittelbar, meinte Oberbürgermeister Schuler. Es sind alles Ausgaben, die Bescheidenheit und Augenmaß vermissen lassen - und die dereinst unsere Kinder und Enkel mühsam abstottern müssen.

Im Juni sind Wahlen, achten Sie bitte darauf, ob diejenigen, hinter deren Namen Sie Ihr Kreuzchen machen, bei öffentlichen Ausgaben Bescheidenheit und Augenmaß zeigen, oder ob Maßlosigkeit und Verschwendung ihren Antriebsfedern sind.



**Donnerstag, 26. März, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek Leonberg**

## **"Aus vielen Ländern Europas – Häftlinge des Konzentrationslagers Leonberg"**

Sieben Autorinnen und Autoren der KZ-Gedenkstätteninitiative Leonberg stellen ihr neues Buch vor.

Die über dreitausend Häftlinge des KZ Leonberg kamen aus fast allen Ländern Europas. Die Gründe, warum sie verhaftet und zur Zwangsarbeit nach Leonberg deportiert wurden, sind vielfältig. Sie waren Juden, "wertlose" Slawen, Partisanen, Résistance-Mitglieder, Kriegsgefangene, Kommunisten, Sozialisten, Zigeuner, Kriminelle, oder einfach zufällig Verhaftete, Kinder. Über einem Dutzend solcher Lebensgeschichten sind Klaus Beer, Irma Klein, Holger Korsten, Volger Kucher, Monica Mather, Eberhard Röhm und Renate Stähler nachgegangen. Die Häftlinge kamen aus Polen, der Ukraine, aus Ungarn, Tschechien, Slowenien, Italien, Frankreich und Norwegen. An ihrem Beispiel werden die unterschiedlichen Umstände dargestellt, die den Einzelnen zum Schicksal geworden sind.

Die Autorinnen und Autoren werden aus dem mit vielen Fotos versehenen Buch kurze Ausschnitte vorlesen und hoffen auf eine anregende Gesprächsrunde mit den Zuhörern.

Eintritt frei. Das Buch kann am Abend gegen eine Spende erworben werden.



Klaus Beer / Irma Klein / Holger Korsten / Volger Kucher  
Monica Mather / Eberhard Röhm / Renate Stähler  
mit zusätzlichen Beiträgen von Peter Hartmann, Ines Horn,  
Theo Hottner, Claire Louré und Otto Robicsek

**Aus vielen Ländern Europas**  
Häftlinge des Konzentrationslagers Leonberg

Herausgegeben von der  
KZ-Gedenkstätteninitiative Leonberg e.V.

Herr Mehdorn,

hiermit kündigen wir Bürgerinnen und Bürger Ihren Arbeitsvertrag als Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn AG mit sofortiger Wirkung. Gründe:

- Sie haben zu verantworten, dass die Revisionsabteilung der Bahn heimlich und ohne konkreten Verdacht bis zu 188.602 Mitarbeiter/innen angeblich zum Zwecke der Korruptionsbekämpfung über Jahre ausgespäht hat.

- Sie haben die Bahn zum internationalen Logistikunternehmen ausgebaut, anstatt für zuverlässige, günstige und häufige Zugverbindungen zu sorgen. In Ihrer Amtszeit wurden 3.600 Kilometer Schiene abgebaut, sämtliche InterRegio-Verbindungen eingestellt und 400 Bahnhöfe geschlossen.

- Sie werben weiter für einen Börsengang der Bahn, auch wenn dieser wegen der Finanzkrise ausgesetzt wurde. Sie wollen öffentliches Eigentum zu einem Spottpreis verscherbeln und die Bahn den Profitinteressen von Kapitalinvestoren unterwerfen.

Sie sind gekündigt. Für Ihren künftigen privaten Lebensweg wünschen wir Ihnen dennoch eine gute Zeit. - *Mit freundlichen Grüßen*



## Spenden ja! - aber an wen?

Immer wieder fragen wir uns, ob wir etwas von unserem relativen Wohlstand abgeben sollen und wenn ja - an wen? Viele geben einen Teil ihrer Einkünfte weiter, wenn auch manchmal mit einem flauen Gefühl, ob der gespendete Betrag wirklich dort ankommt, wo sie ihn haben wollen. In den nächsten Folgen stellen wir jeweils eine oder mehrere Spenderinnen, bzw. Spender vor.



Gabriele Frenzer-Wolf

*An wen spenden Sie?*

ich spende an die Deutsche Knochenmarkspenderdatei DKMS  
**Kreissparkasse Tübingen, BLZ 641 500 20, Konto 255 556, <http://www.dkms.de>**

*Warum gerade an diese Organisation?*

Bei einer Typisierungaktion wurde ich auf die Organisation aufmerksam und habe mich als Stammzellspenderin registrieren lassen. Als später mein Vater erkrankte und einen Spender benötigte, wurde mir klar, wie wichtig es ist, dass die Spender-Datenbank kontinuierlich erweitert wird. 1991 hatte die DKMS mit nur 3000 Stammzellspendern begonnen. Inzwischen sind über 1,8 Mio. Lebensspender registriert. Damit jeder Leukämiekranke eine Chance hat, braucht es "Geld oder Leben" und am besten beides. P.S. Mein Vater lebt dank einer Stammzellspende vor 6 Jahren.



Eberhard Schmalzried

*An wen spenden Sie?*

ich spende an das Komitee für Grundrechte und Demokratie zugunsten der Aktion "Ferien vom Krieg",  
Konto 8013055, BLZ 50863513

*Warum gerade an diese Organisation?*

Das Komitee für Grundrechte und Demokratie veranstaltet seit 15 Jahren Ferienfreizeiten für Flüchtlingskinder. Dabei treffen sich jeweils Kinder aus den "verfeindeten" Lagern. Angefangen hat es mit Ferien für Kinder aus Bosnien und Kroatien, aus Serbien und dem Kosovo. Inzwischen gibt es gemeinsame Freizeiten auch für Kinder aus Israel und Palästina. Frieden kann nicht herbei gebombt werden - er muss von unten wachsen. Dazu wollen die Ferienfreizeiten des Komitees beitragen.



### Erich Kästner - Der März

1 Sonne lag krank im Bett.  
Sitzt nun am Ofen.  
Liest, was gewesen ist.  
Liest Katastrophen.

3 Schaut den Kalender an.  
Steht drauf: " Es werde!"  
Greift nach dem Opernglas.  
Blickt auf die Erde.

5 Winter macht Inventur.  
Will sich verändern.  
Schrieb auf ein Angebot  
aus anderen Ländern.

7 In Baum und Krume regt  
sich's allenthalben.  
Radio meldet schon  
Störche und Schwalben.

2 Springflut und Havarie,  
Sturm und Lawinen, -  
gibt es denn niemals Ruh  
drunten bei ihnen.

4 Schnee vom vergangenen Jahr  
blieb nicht der gleiche.  
Liegt wie ein Bettbezug  
klein auf der Bleiche.

€ Mustert im Fortgehn noch  
Weiden und Erlen.  
Kätzchen blühen silbergrau.  
Schimmern wie Perlen.

£ Schneeglöckchen ahnen nun,  
was sie bedeuten.  
Wenn Du die Augen schließt,  
hörst Du sie läuten.

### Herausgegeben von der GABL- Fraktion im Leonberger Gemeinderat - [www.gabl.de](http://www.gabl.de)

Dr. Axel Kuhn, Dr. Bernd Murschel, Eberhard Schmalzried (verantwortlich), Klaus Wankmüller, Birgit Widmaier.

Die GABL-Postille hat eine Auflage von 4000 und erscheint 11 mal im Jahr. Sie liegt im "Bücherwurm" Leonberg, Marktplatz 10 kostenlos zum Mitnehmen aus, ebenso im "Papierladen", Graf-Eberhard-Straße 4 und im Eltinger Schreibwareneck, Wilhelmstraße 39. Außerdem stecken wir sie in wechselnden Bezirken Leonbergs in die Briefkästen. Abonnenten schicken wir die GABL-Postille unentgeltlich und unverbindlich zu. Wenn auch Sie die GABL-Postille regelmäßig beziehen wollen, dann wenden Sie sich bitte an Dieter Schmidt in Leonberg, Hoffmannstraße 111, Telefon: 07152-23485, Fax: 03221-2349741, Email: Schmidt-de@arcor.de